

Pechau gedenkt Weltkriegsopfern

Bürgermeister mahnt zur Wahrung der Demokratie

Von Tom Wunderlich

Pechau • Auf den Tag genau ist es 75 Jahre her, dass Pechau fast komplett dem Erdboden gleich gemacht wurde. Am 21. Januar 1944 wurde das damals noch kleine Örtchen von der britischen Luftwaffe angegriffen. Eigentlich galt dieser Angriff dem benachbarten Magdeburg. 13 Männer und Frauen starben während des Angriffs. Nur drei Monate später, am 12. April 1944, wurden elf Menschen durch einen Angriff amerika-

nischer Stoßtruppen getötet.

An diese Opfer des Zweiten Weltkrieges erinnerte am Montag Ortsbürgermeister Bernd Dommning gemeinsam mit Pfarrerin Annett-Petra Warscha während einer Gedenkstunde auf dem Pechauer Kirchfriedhof. Dommning mahnte zu bedenken, wie dieses Leid entstanden sei. Auch mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen zeigte er sich besorgt und verständnislos: „Umso unverständlicher

ist es, dass heute trotz des Leides wieder Naziparolen bei Demonstrationen der Rechten straflos dargebracht werden.“ Abschließend mahnte er, dass es nie wieder geschehen dürfe, dass Menschenverachtung und Fremdenhass in einer schwer erkämpften Demokratie wieder Fuß fassen dürfen.

Mehrere Magdeburger Bürger hatten sich versammelt um den Worten des Ortsbürgermeisters und der Pfarrerin zu lauschen.



Mehrere Bürger kamen zur Gedenkveranstaltung auf den Friedhof.

Foto: Bernd Dommning